**Univ.-Prof. Dr. Günther Gastl**

Direktor Universitätsklinik für Innere Medizin V, Medizinische Universität Innsbruck

**Neue Wege in der Betreuung onkologischer Patienten**

Zielgerichtete Therapien und individuelle Betreuung zu Hause – Traum oder Wirklichkeit?

Jahr für Jahr bringt die Pharmaindustrie Innovationen auf den Markt. Manche davon revolutionieren geradezu die medizinischen Möglichkeiten. So wurden in den vergangenen Jahren Fortschritte in der onkologischen Behandlung erzielt, von denen zuvor niemand zu träumen gewagt hatte. Die Patienten\* leben heute deutlich länger und mit einer erheblich verbesserten Lebensqualität. Und es ist sogar gelungen, verschiedene Krebsarten soweit in den Griff zu bekommen, dass die Patienten als geheilt betrachtet werden können. Zugleich aber fühlen sich Patienten trotz der medizinischen Erfolge mitunter nicht gut versorgt und sind mit ihrer Situation nicht zufrieden. Vor allem Krebspatienten leiden unter den oft restriktiven Abläufen in Krankenhäusern, die mehr auf den Dienstplan als die Zuwendung zum Patienten hin ausgerichtet sind. Mitunter lange Anfahrtswege zur Chemotherapie und lange Wartezeiten im Krankenhaus belasten die kranken und erschöpften Patienten zusätzlich. Ich möchte Ihnen nun ein Projekt vorstellen, das die TILAK gemeinsam mit AMGEN umsetzt.

**Pilotprojekt Multiple Myeloma Companion: Myelomtherapie durch Homecare**

**Hintergrund**

Ein Proteasom-Blocker der zweiten Generation von AMGEN hat zu einer weiteren Verbesserung der Behandlung des Multiplen Myeloms geführt. Das aktuell etablierte Therapieregime sieht die wiederholte ambulante bzw. tagesklinische intravenöse Gabe dieses Medikaments in zweitägigen Intervallen vor. Auch wenn Wartezeiten mittels eines optimierten Zeitmanagements so kurz wie nur möglich gehalten werden, müssen Patienten diese Zeit im Krankenhaus verbringen; die Fahrzeit ins Krankenhaus und von dort nach Hause kommt noch hinzu.

**Projektziel**

Ziel des Homecare-Pilotprojekts ist die regionale Einführung einer Heimbehandlung der Myelom-Patienten mit einem Proteasom-Inhibitor von AMGEN, einerseits um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern, andererseits um Ressourcen einzusparen. Und dies bei Sicherung optimaler Therapiestandards.

**Problemstellungen & erste Erfahrungen**

Die Entwicklung dieses Projekts am Tumorzentrum Innsbruck begann im Oktober 2016. Zu diesem Zeitpunkt standen an der Universitätsklinik acht Myelom-Patienten unter laufender tagesklinischer Therapie mit dem Produkt von AMGEN. Es handelt sich also um eine überschaubare Gruppe, die für dieses Pilotprojekt ausgewählt wurde. Zum Start des Projekts fanden mehrere Treffen des AMGEN-Teams mit einem multiprofessionellen Betreuungsteam (Ärzte, Pflegepersonen, Pharmazeuten) und der Klinikleitung (Klinikdirektor, Ärztlicher Direktor) in Innsbruck statt. Dabei wurden grundsätzliche Rahmenbedingungen einer Homecare-Therapie diskutiert und folgendermaßen geplant: Nach ärztlicher Verordnung erfolgt die GMP-konforme, also nach genau definierten Regeln erfolgende Zubereitung und Ausgabe des Medikaments für die Homecare-Anwendung durch die Anstaltsapotheke. Übernahme, Transport und intravenöse Applikation über ein Port-A-Cath System, vereinfacht gesagt, einer unter die Haut implantierten Kammer zur Verabreichung von Medikamenten, werden durch eine diplomierte und speziell geschulte, mobile Pflegeperson aus dem Studienteam der Klinik durchgeführt. Die Patientenüberwachung vor, während und nach der Infusion des Proteasom-Inhibitors erfolgt ebenfalls durch diese mobile Pflegekraft. Für die Wegstrecke zwischen Klinik und Wohnort der Patienten stellt die Klinik der mobilen Pflegkraft unentgeltlich ein Leihauto zur Verfügung bzw. wird das gesetzliche Kilometergeld ausbezahlt und durch AMGEN refundiert. Die mobile Pflegekraft ist in diesem Projekt durch die Klinik haftpflicht- und unfallversichert. Zur Klärung der Kostenübernahme für das AMGEN-Produkt, dessen GMP-gerechter Zubereitung und Homecare-Applikation wurden durch den Klinikdirektor Verhandlungen zwischen der Klinikverwaltung, dem Tiroler Gesundheitsfond und der Tiroler GKK geführt. Ergebnis dieser Verhandlungen war die Zustimmung des Tiroler Gesundheitsfonds zur Kostenübernahme im Rahmen des Pilotprojekts für die Dauer von zwei Jahren. Für den Einsatz einer mobilen Pflegekraft wurde vor kurzem eine Stelle an der Klinik Innsbruck neu ausgeschrieben. Die geleisteten, dokumentierten Arbeitsstunden dieser Pflegekraft für dieses Projekt werden der Klinik durch AMGEN refundiert.

**Perspektive**

Als nächster Schritt ist die Projekt-Schulung des gesamten Betreuungsteams durch AMGEN vorgesehen. Diese Schulung beinhaltet unter anderem: Informationen über die Erkrankung, das Thema Sicherheit und Unterlagen zur psychosozialen Unterstützung. Im zweiten Jahresquartal 2017 werden die ersten Myelom-Patienten nach Aufklärung und schriftlichem Einverständnis in das Homecare-Projekt aufgenommen. Begleitend dazu findet ein kontinuierliches Monitoring der Patienten mittels Tablet und Online-Fragebogen sowie individuellen, unterstützenden Broschüren statt. Primäres Ziel dieser Begleitstudie ist die Sammlung, Speicherung und Analyse von PRO Daten (= patient related outcomes) betreffend Nebenwirkungen und Lebensqualität der Patienten. Zusätzlich ist eine Kosten-Nutzen-Analyse der Homecare-Versorgung geplant.

Es ist zu erwarten, dass die Homecare-Behandlung eine Reihe von Vorteilen für die Patienten bringt: Die Verabreichung der Therapie erfolgt in vertrauter Umgebung, Fahrwege entfallen und der Patient erhält durch den mobilen Krankenpfleger eine persönliche Betreuung. Zusätzlich ist eine Kostenersparnis sowohl für das Krankenhaus und in der Folge auch für das Gesundheitssystem zu erwarten.

***\**** *Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet. Alle Bezeichnungen gelten sowohl für Frauen als auch für Männer.*

**Kontakt für Journalisten-Rückfragen**

***Univ.-Prof. Dr. Günther Gastl***

***Universitätsklinik Innsbruck***

***Anichstr. 35***

***A-6020 Innsbruck***

***🕿: 050504/24 003***

***E-mail: guenther.gastl@uibk.ac.at***

25. April 2017

AT-C-NPS-0417-048335b